

Verbundkatalog Kalliope

Mika, Bruno Ernst
Schloss Lämberg, ?

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

BRUNO ERNST MIKA

SEKRETÄR DER YMCA

REICHENBERG

Telephon 716

Sehr geehrter Herr Bonsels,

Ihr lb. Brief hat mir eine unbeschreibliche Freude bereitet, für den ich Ihnen aufrichtig danke. Ihre Novelle ist so reizend, dass ich sie am liebsten nicht hergeben möchte. Bitte sind Sie mir nicht böse, wenn die Drucklegung etwas dauern wird, denn ich will sie in Heft ^{aus} hineingeben, wo sie würdig hineinpasst. Ich habe, nachdem ich dzt auf Urlaub bin in meiner Heimat auf Schloss Lämberg, erst in ein bis zwei Wochen Gelegenheit, mit den Herren der Redaktion zu sprechen. Ich teile Ihnen dies alles mit, damit Sie nicht unbesorgt sind.

Bei dieser Gelegenheit meines heutigen Briefes bitte ich Sie w. Herr Bonsels mir zu gestatten, dass ich zu Ihnen einmal ganz aufrichtig mich aussprechen kann, ein Bedürfnis, das in mir schon so lange liegt, das mich gedrängt, gedrückt und gequält hat, nur wusste ich nicht, wem ich diesen drückenden Ball seelischer Depressionen anvertrauen kann. Der liebenswürdige Ton Ihres Briefes gab mir die Veranlassung. Ausserdem kommt hinzu die Unleugbarkeit des Gesetzes der Duplizität; denn heute besuchte mich ein Direktor aus Reichenberg, ein Verehrer Ihrer Werke, und als wir im Schatten des Schlosshofes sassen, kam dieser Herr von selbst, ohne meine Anregung auf Sie zu sprechen. Das freute mich ungemein, umso sehr, als

doch vor Tagen Ihr persönlicher Brief kam. Sowohl der Herr, als auch ich, sind Anhänger der Lehre BO YIN RA, dessen Bücher wir mit den Ihren zu unseren liebsten zählen. Sowohl genannter Herr als auch ich sind neugierig zu erfahren, ob Sie lb. Herr Bonsels die Werke dieses Meisters kennen, nachdem zwischen den Werken Bo Yin Ra und den Ihren eine Eigenart des Verstehens liegt; ich meine in der Form, dass Bo Yin Ra die Triebkraft ist, während Sie in Erleuchtung des Erkennens der Ausübende, der Befruchtende sind.

Würden Sie uns weiter Herr Bonsels darüber etwas mitteilen? Ich habe über Bo Yin Ra viel mit Karin Michaelis gesprochen und korrespondiert, doch nicht jenes Verständnis gefunden, was ich vermutete, was wohl daran lag, dass die psychische Einstellung der Dichterin gehemmt ist, vielleicht durch die Eigenart weiblicher Denkungsart.

Nun aber zum wesentlichen Teil meines Briefes!

Ich suche weiter Herr Bonsels aus dem Drängen meiner Seele heraus einen Wirkungskreis, der mich befriedigen soll im Schaffen, im Erleben und den ich in mir sehe und vor mir sehe, doch die Brücke nicht finden kann. Meine ständige Stellung als Sekretär unseres grossen "humanitären Institutes" bringt soviel Schmutz und Lüge, Heuchelei und Tradition mit sich, dass ich oft Staune, wie ich mich an des Broteswillen allein nur, zu Recht finden kann.

Ich suche mit aller Emsigkeit die Stellung eines Privatsekretärs bei einer Persönlichkeit, wo ich an einem lebendigen Werke in Wahrheit mitarbeiten kann. Mag das ein Schaffender der Literatur, der Presse, Industrie- oder des Handels sein, gleich, doch es muss dem Nächsten dienen in aufsteigender Form. All meine Kenntnisse, mein Aeusseres und meine innerliche Veranlassung bringt es in der aller kürzesten Zeit zu viel Vertrauen, erhalten durch den Vorgesetzten, so wie es immer gewesen ist.

Die ungeheure Vielgestaltung meines Lebensschicksales, die ein oft unglaublicher Roman für sich selbst ist, machte mich ernst, ruhig und den Weg frei zur reifen Innerlichkeit.

Ich schreibe selbst auch ein wenig und lege ich Ihnen anbei eine kleine Probe, über welche Sie lb. Herr Bonsels ganz offene Kritik üben dürfen; je schärfer, desto besser.

Ich überlege mir gerade, ob mein heutiger Brief nicht absurd ist; doch ich sage mir, verübeln können Sie mir ihn nicht, gerade Sie Herr Bonsels nicht, denn wer sollte Verständnis haben für irgend so ein Irrlicht aus dem grossen Kreis der Menschengruppen, wenn nicht Sie Herr Bonsels? So wie zwischen den Zeilen eines Briefes, oder zwischen gesprochenen Worten, zwischen dem Tag und der Nacht Mysterien liegen, die wir nicht kennen, so liegt vielleicht in der Tat meines heutigen Briefes die Oeffnung lebendiger Möglichkeiten, die sich vielleicht in der Auswirkung von mir gehegten Wünschen zu erfüllen drohen.

Sind Sie also w. Herr Bonsels ob meines seltsamen heutigen Briefes nicht böse und vergessen Sie einmal nicht auf mich.

In dankbarer Verehrung grüsst:

Anbei eine Karte aus meiner Heimat.

Schloß Lamberg-Deutsch-Gabel, Tschechoslowakei. 2. VIII. 1927.

Handwritten note in German:
Ich M. 4 Nts la 5 lo bi, in Art 40f 149
fa Lami o: mitget li: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
ge o a, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
herumwand. Mit 1/2